

# Life InSight

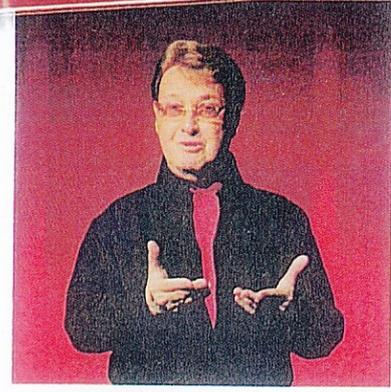


www.life-insight.

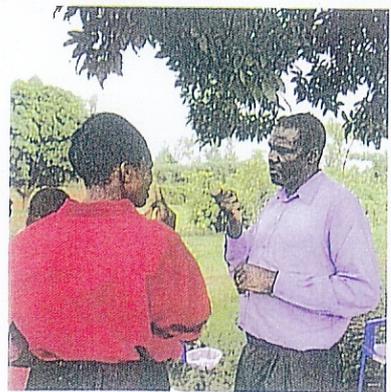
EUROPAS FÜHRENDES DEAF-LIFESTYLE-MAGAZIN

Fakten, News und Hintergrund

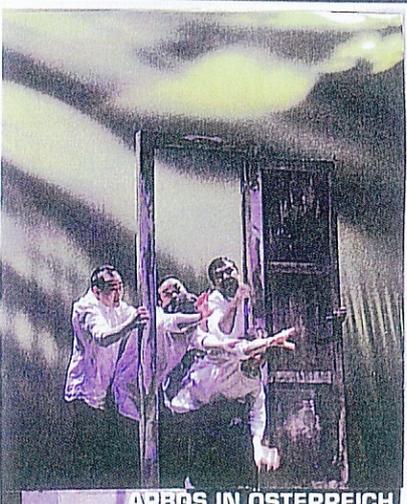
**POWERSTOFFE IN DER ERNÄHRUNG**



**BERNARD BRAGG**  
AUS AMERIKA



**KIDS OF MASENO**  
PROJEKT IN KENIA



ARBOS IN ÖSTERREICH



## PROMI-ALARM! SUPERSTAR TOBIZ

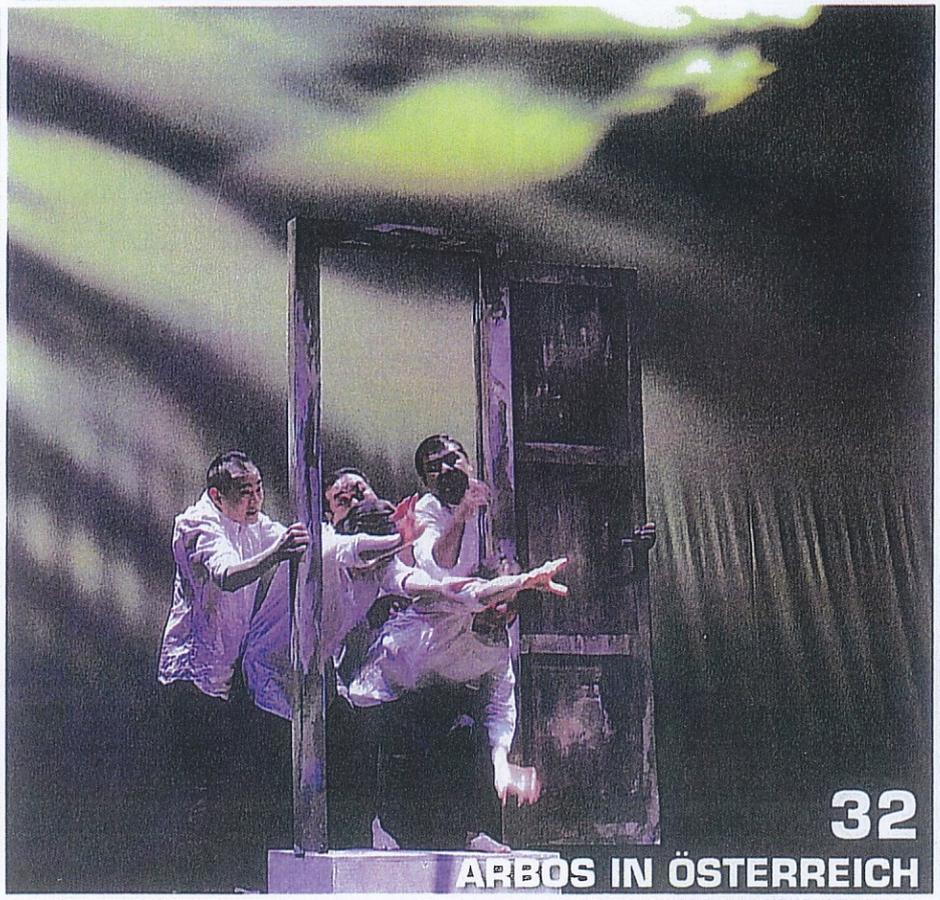
+++ DEAF CARNIVAL IN ITALIEN +++ 3.EHRUNG FÜR BENJAMIN PIWKO +++ LEICHTATHLETIK HALLEN-EM +++ 100 JAHRE BIELEFELD +++ ARBOS-THEATERFEST +++ GOLFER IN DER TÜRKEI +++ 25 JAHRE GEBÄRDENINSTITUT +++ REZEPT BLUMENKOHL-SUPPE +++ SCHRILLE STILLE +++ HÖRGERÄT-FESTBETRAG ZU GERING +++



## Life **KULTUR**

---

**32** **ARBOS** lud zum Theater-  
festival nach **Österreich**  
Auch U-Bahnstationen wurden  
zur Theaterbühne





ARBOS - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER  
 ARBOS - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE  
 ARBOS - SOCIÉTÉ POUR LA MUSIQUE ET LE THÉÂTRE

# 13. EUROPÄISCHE UND INTE GEHÖRLOSENTHEATERFE

>>> ARBOS – Gesellschaft für Musik und Theater präsentierte vom 23. bis 31. März 2012 das Festival für Menschen mit Hörminderung, für Gebärdensprachler und für Hörende.

**A**RBOS versteht sich als Vereinigung zur Förderung unterschiedlichster Theaterformen, u.a. des Gehörlosen-Theaters. Professionelles Gehörlosen-Theater ermöglicht gehörlosen Künstlern, gleichberechtigt auf der Bühne ihre Formen von Theater zu zeigen. Gebärdensprache wird im Theater als Kunstform verwendet.

lern, Theater in Gebärdensprache mit gehörlosen und hörenden Schauspielern, visuelles choreographisches Theater, visuelle Musik, über Schwingungen erlebbare Musik, Bewegungstheater, Tanztheater und „Story-Telling“. Letzteres ist eine Theaterform, die es nur im Gehörlosen-Theater gibt. Gehörlose Schauspieler spielen dramatische Miniaturen in Gebärdensprache.

ARBOS – Gesellschaft für Musik und Theater (Österreich).

## Spielorte

Die Stücke wurden an verschiedenen Orten in Österreich aufgeführt. In Wien z. Bsp. im 3raum-Anatomietheater – und sehr außergewöhnlich: in der Wiener U-Bahn. Weitere Schauplätze waren Amstetten, St. Pölten, Salzburg, Markt Allhau, Lienz und Innsbruck. München (Deutschland) kam auch in den Genuss einer Vorstellung. Die Besucherzahlen blieben angesichts der 119 Veranstaltungen mit 12.465 Zuschauern unter den Erwartungen der Veranstalter. In der Wiener U-Bahn fanden an sechs Tagen 36 Aufführungen vor 7.286 Zuschauern statt. Zu den 72 Veranstaltungen im Wiener WITAF (Taubstummten-Fürsorgeverband), Café Nepomuk und 3raum-Anatomietheater kamen 4.228 Gäste. In den österreichischen Bundesländern verfolgten 786 Zuschauer zehn Aufführungen. Zu der Münchner Veranstaltung im Theater Leo 17 liegen uns keine Zahlen vor.

## International und hochkarätig

Auf dem Festival mangelte es nicht an internationalen, hochkarätigen Teilnehmern aus der Theater- und Filmzene gehörloser Künstler. Mit dabei waren: Theatre of Silence (Hongkong), Ramesh Meyyappan (Singapur/Großbritannien), VDN-Gehörlosen-Theater Janaček-Akademie Brno (Tschechien), Teatr Artystyczny „Głuchych Polska“ aus Wrocław (Polen), Cassandra Wedel (Deutschland), Julia von Juni (Österreich), Jolanta Znotina (Lettland), Juho Saarinen (Finnland), Bundesinstitut für Gehörlosenbildung Wien (Österreich),

Gert Jonke "Sanftmut oder Der Ohrenmenschinst" mit Werner Mössler als Beethoven

Es gibt unterschiedliche Formen des Gehörlosen-Theaters: Theater in Gebärdensprache mit gehörlosen Schauspielern

"Es war einmal ... Es wird einmal..."

Life InSight

Horst Dittrich / Herbert Gantschacher "Es war einmal ... Es wird einmal" mit Bundesinstitut für Gehörlosenbildung Wien und Neue Mittelschule Markt Allhau

Mariem Ben Younes in "Es war einmal ... Es wird einmal"



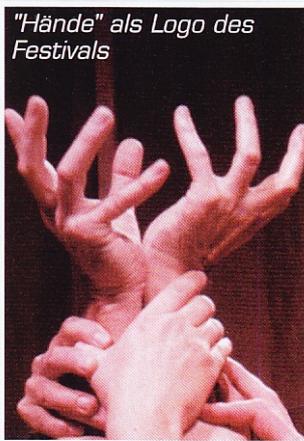
Das Lustspiel "Himmel auf Erden" mit Werner Mössler als Maria Wurst

# INTERNATIONALE FESTIVAL



## „Menschenpflicht + Menschenwürde = Menschenrecht“

So lautet der humanistische Imperativ des Wiener Philosophen Wilhelm Jerusalem. Jerusalems Imperativ war auch das Motto des diesjährigen Festivals. Die Thematik spiegelte sich in den 13 Produktionen von gehörlosen und hörenden Künstlern wider. Eröffnet wurde das Festival mit der Komödie „Himmel auf Erden“. Die Inszenierung von Herbert Gantschacher nähert sich über das Genre der Komödie dem Tabuthema des sexuellen Missbrauchs gehörloser Kinder. Das Stück basiert auf Originaldokumenten aus drei Jahrhunderten. Es besteht aus Vorspiel, Hauptakt und Nachspiel.

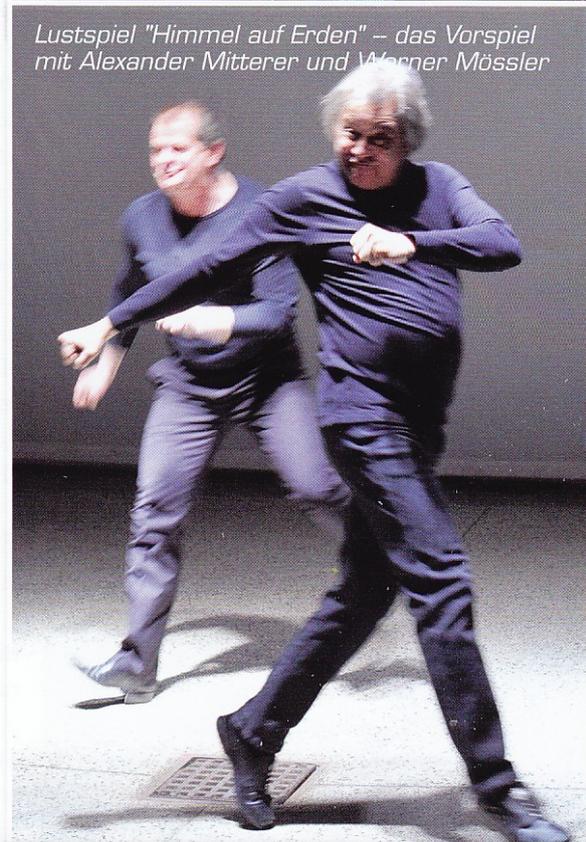


"Hände" als Logo des Festivals

Linien 1, 2, 3, 4 und 6 wurde „Manifest I“ gespielt. Dabei handelt es sich um ein Kunstmanifest der Kunstgruppe „De Stijl“. Es wird in Form von sichtbarem und unsichtbarem Theater inszeniert. Regie: Herbert Gantschacher. Zur Besetzung gehören Horst Dittrich und Markus Rupert. Bei der Wiener Aufführung von „Manifest I“ führen die Schauspieler wie x-beliebige Fahrgäste von einer U-Bahnstation zur nächsten. Als Schauspieler blieben sie unsichtbar. Beim Stopp in der Station entstand in Sekunden vor dem Entwerfer ihr Bühnenraum. Aus den beiden Fahrgästen wurden für einige Minuten Schauspieler. Für die Mehrzahl der Fahrgäste und Passanten, die plötzlich Zuschauer wurden, war es die pure Überraschung und vermutlich die erste Begegnung ▶



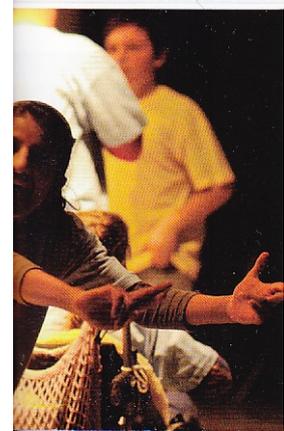
Das Lustspiel "Himmel auf Erden" mit Alexander Mitterer als Pater Alfred



Lustspiel "Himmel auf Erden" – das Vorspiel mit Alexander Mitterer und Werner Mössler

## Theater in der U Bahn

In den U-Bahnstationen der Wiener

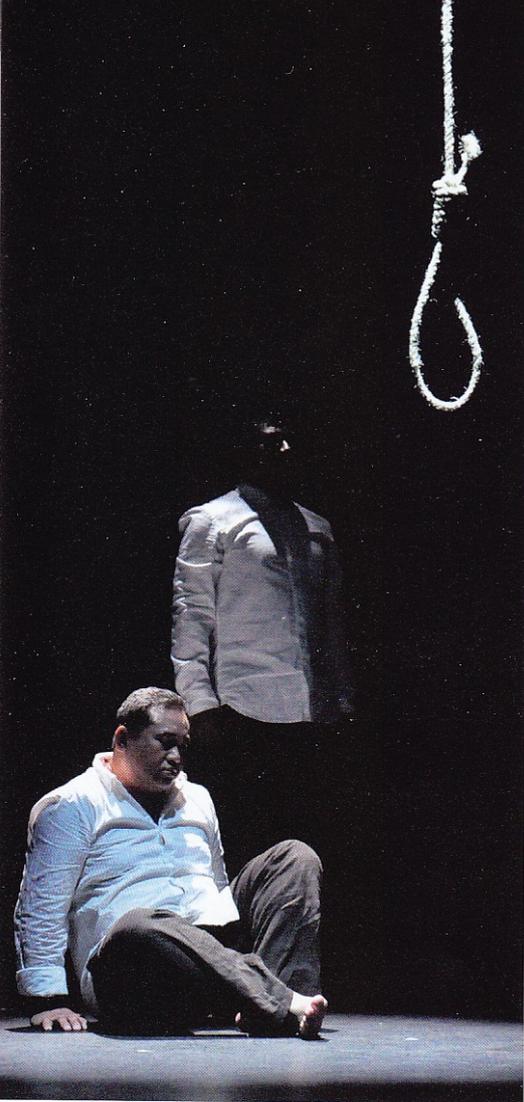


Brayan Velasques als Immanuel Kant in "Es war einmal ... es wird einmal"



"Wilhelm Jerusalem - Helen Keller: 'Briefe'" mit Sabine Zeller und Markus Rupert

*"Raum 101" nach dem Roman "1984" von George Orwell adaptiert und inszeniert von Ramesh Meyyappan, gespielt vom Hong Kong Theatre of Silence HKTOS mit Edward Chan, Edwin Chan, Jeff Ho, Bettina So, Vannizza Chan*



mit der Gebärdensprache. Nach ihrem Kurzauftritt verwandelten sich die Schauspieler wieder in Fahrgäste. Sie gingen zurück zum Bahnsteig und fuhren weiter zur nächsten Station – und somit Vorstellung.

### Künstlerische Höhepunkte

Zu den Höhepunkten des Festivals

zählten die Vorstellungen von Ramesh Meyyappan und dem Theatre of Silence. Ramesh Meyyappan zeigte „Die Kunst des visuellen Theaters“. Der Regisseur und Schauspieler Meyyappan entführte das Publikum in die wunderbare Welt des visuellen Theaters. Mit seiner Körpersprache ließ er in Sekunden einen Raum erstehen, indem er verschiedene Geschichten aus der Welt des Theaters und der Literatur in visueller Form erzählte.

### Theater aus Hongkong

Das Theatre of Silence spielte „Raum 101“. Bei dem Stück handelt es sich um visuelles Theater, das Ramesh Meyyappan nach dem Roman „1984“ von George Orwell adaptierte. Protagonist der Handlung von „Raum 101“ ist Parteimitglied Winston Smith, der sich den widrigen Umständen zum Trotz seine Privatsphäre sichern will. Dadurch gerät er in Konflikt mit dem System, das ihn einer Gehirnwäsche unterzieht ... Mit „Signs – Zeichen“ zeigte das Theatre of Silence in der Inszenierung von Edward Chan, dass Hände ein äußerst wichtiges Instrument des menschlichen Körpers sind. Auch die Gebärdensprache bedient sich der Gestik und somit der Hände. Thema der Vorstellung, in der auch Kinder mitspielen konnten, war die chinesische Gebärdensprache.

### Ein goldenes Spinnrad und Beethoven

Weitere Höhepunkte waren die Produktionen „Das goldene Spinnrad“ von Zoja Mikotová

Die Geschichte stammt aus der Sammlung „Blumenstrauß“ des Dichters Karel Jaromir Erben und zeigt Situationen des Dolmetschens. Für die

Ausstattung ist die japanische Künstlerin Yumi Mráz Hayashi verantwortlich. Das tschechische VDN-Gehörlosen-Theaters der Janacek-Akademie Brno begeisterte mit der Komödie „Orchesterprobe“ von Arkadiusz Bazak (Polen). Die Theatersonate „Sanftmut oder der Ohrenmaschinist“ dreht sich um den tauben Komponisten Ludwig van Beethoven (1770 – 1827) und seinen Sekretär Anton Schindler. Der österreichische Dichter Gert Jonke hat dem gehörlosen Beethoven mit dieser Theatersonate ein Denkmal gesetzt. Inszeniert hat sie Herbert Gantschacher.

### Stücke über die Taubblinde Helen Keller und „Marionetten“

Dokumentarisches Theater erlebten die Zuschauer mit dem Stück „Wilhelm Jerusalem – Helen Keller: Briefe“. Wilhelm Jerusalem war Professor für Philosophie an der Wiener Universität von 1919 bis 1923. Er gehörte zu den Bildungsreformern der Ersten Republik und entdeckte das literarische Talent



der taubblinden Schriftstellerin Helen Keller. Uraufgeführt wurde das choreographische Theaterstück „Marionetten“ des finnischen Tänzers und Choreografen Juho Saarinen. Das Stück setzt sich mit dem Thema der freien Rede und

*Ramesh Meyyappan in "Die Kunst des visuellen Theaters"*



Life InSight

*"Marionetten" Gastspiel in München mit Cassandra Wedel, Jolanta Znotina, Julia von Juni, Therese Thonfors, Markus Rupert*



*Juho Saarinen "Marionetten" Gastspiel Wiener Produktion in München mit Cassandra Wedel, Jolanta Znotina, Julia von Juni, Therese Thonfors, Markus Rupert*



dem Redeverbot auseinander. Zur Besetzung gehören: Jolanta Znotina (Lettland), Cassandra Wedel (Deutschland), Therese Thonfors (Schweden) Julia von Juni, und Markus Rupert (Österreich). Interessant ist die Textgestaltung. Anhand schriftlich fixierter Texte wird ein visuelles Konzept erstellt, in dem der Text in bewegte Sprache umgesetzt wird. Schlagwerk und Tuba unterstützen Darsteller und Lichtregie.

**Filmreihe**

Die Filmreihe des Festivals beschäftigte sich mit den ersten drei Bänden der „Visuellen Theaterbibliothek“. Der erste Band ist Helen Keller und Wilhelm Jerusalem gewidmet. Der zweite Band beschäftigt sich unter dem Titel „Ich sehe was, was du nicht siehst“ mit Kinderreimen in Gebärdensprache. Der dritte Band ist die „Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte 26. August 1789“. Dazu wurde „Gedanken und Denker, Künstler an die Macht!“, ein Dokumentarfilm über das Festival 2011, gezeigt.

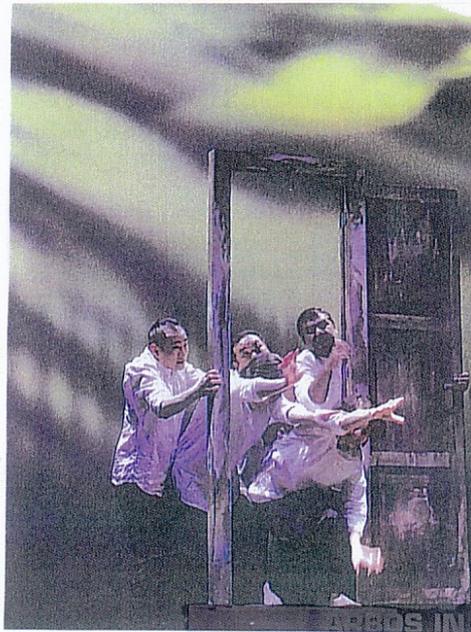
**Für Schulen und Kinder**

Von Montag bis Donnerstag lief vormittags ein spezielles Kindertheaterprogramm für Schüler. Es wurden die Produktionen „Der Mensch“ des Theatre of Silence und „Ein erster Schritt in die Welt des Theaters“ von Herbert Gantschacher mit Cassandra Wedel und Julia von Juni gezeigt. Für das surreale Märchen „Es war einmal ... es wird einmal ...“ wurden Originaldokumente aus den Anfängen der Gehörlosenbildung in Wien Kaiser Josefs II. (1741-1790) verwendet, die im Österreichischen Staatsarchiv erforscht worden und nun erstmals der Öffentlichkeit präsentiert worden sind. Das Stück wurde von gehörlosen und hörenden Kindern für gehörlose und

hörende Kinder gespielt. Die jungen SchauspielerInnen gehen im Bundesinstitut für Gehörlosenbildung in Wien und in der Neuen Mittelschule Markt Allhau (Burgenland) zur Schule.

**Zukunft**

Weitere Events waren die Europäische Gehörlosen-Theaterkonferenz, diverse Theater- und Musik-Workshops sowie ein Auswahlverfahren für das 14. Europäische und Internationale Gehörlosen-Theater-Festival 2014. Die Europäische Gehörlosen-Theaterkonferenz widmete sich den Themen der internationalen Vernetzung von gehörlosen Künstlern sowie der Zukunft des Gehörlosen-Theaters. Ein weiterer Schwerpunkt der Konferenz war Ausbildung/Weiterbildung von gehörlosen Schauspielern.



Bericht: Marc Weigt  
Fotos: Peter Mayr, Arnold Pöschl, Christopher Buhr



Gert Jonke "Sanftwut oder Der Ohrenmaschinst" mit Werner Mössler als Beethoven

Gert Jonke "Sanftwut oder Der Ohrenmaschinst" mit Werner Mössler als Beethoven

Gert Jonke "Sanftwut oder Der Ohrenmaschinst" mit Werner Mössler als Beethoven und Alexander Mitterer als Maler Waldmüller